

SCHULE DER ZUKUNFT



SCHÜLER KÜMMERN SICH MIT 14 UM IHRE ZUKUNFT

Wir sind hier in der Demokratiewerkstatt und wollen euch über die Verbesserung der Berufsorientierung an Schulen berichten



Sascha (14), David (15), Kübra (14), Mihi (14),
Arifa (14)

Bei uns in der Schule ist es zur Zeit so, dass wir einmal in der Woche Berufsorientierungsstunde haben. Dort schauen wir zum Beispiel in kleinen Gruppen Filme über Kellner an oder machen eine Laufbandproduktion nach und sprechen gemeinsam über die verschiedenen Berufe. Um mehr Chancen im Berufsleben zu haben sollte man öfters, zum Beispiel eine Woche pro Monat, in Betriebe reinschnuppern können, um so einen besseren Einblick zu bekommen. Man kann so die Arbeit



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Fortsetzung Seite 2

ter und Angestellten bei der Arbeit beobachten. So kann man ein genaueres Bild von der Arbeit bekommen und dadurch die Eignung für diese Arbeit erkennen.

In der Schule sollte man mehr Berufsorientierungsstunden haben. Die Lehrer sollten öfter Experten in die Schule einladen, damit sie uns mehr über den jeweiligen Beruf erzählen können. Und es wäre gut, wenn man einmal pro Monat eine Schnupperwoche hätte. Die Lehrer könnten mit den Schülern Vorstellungsgespräche üben, um darauf vorbereitet zu sein. Es wäre auch nicht schlecht, wenn man öfters gemeinsam in den Schulen schnuppern geht, zum Beispiel könnte man an einem Tag der offenen Tür sehen, wie es in einer weiterführenden Schule so zugeht.

LEBENSKUNDE - DAS NEUE FACH

Wir präsentieren ein neues Unterrichtsfach, in dem wir lernen, was uns in der Schule noch fehlt.



Habibe (14), Halil (16), Milan (14), Katharina (14)

Lebenskunde könnte in der Schule ein neues Unterrichtsfach werden. In diesem Fach könnte man vieles erlernen.

Selbstverteidigung zum Beispiel wäre wichtig für alle, aber besonders für Mädchen. In Zeiten wie diesen sollte man sich wehren können.

Körperliche Bewegung kommt in der Schule heute viel zu kurz. Eine Turnstunde am Vormit-

tag und zwei am Nachmittag sind uns eindeutig zu wenig. Wir glauben, dass es notwendig ist, jeden Tag mindestens eine Turnstunde zu haben. Sie muss aber in einem Turnsaal stattfinden, der funktioniert und in dem genügend Platz für Turngeräte und Klassen mit großer Schüleranzahl ist.

Man könnte auch lernen, wie man anderen in Gefahrensituationen Erste Hilfe leistet.

Da wir in der Großstadt leben, sollte man mit der Klasse mehr Ausflüge in die Natur machen, damit wir darüber mehr lernen und uns darum kümmern können. Wir kennen kaum noch verschiedene Tiere oder Bäume auseinander, noch wissen wir, welche Pflanzen giftig und welche Tiere gefährlich sind.

Wichtig finden wir es, verschiedene Kulturen kennen zu lernen, damit wir sie besser verstehen können. Es wäre interessant, in der Schule mehr über verschiedene Länder und deren Kulturen zu lernen.

Wir sollten über die Kleidung der anderen nicht spotten, wenn wir nicht verstehen, was sie da anhaben. Bei uns in der Klasse gibt es nämlich viele verschiedene Kulturen, nämlich Türken, Serben, einen Kurden, Bosnier, einen Albaner, eine Österreicherin, eine Rumänin, eine Perserin, zwei Roma, einen Mongolen und eine Afghanin. Unter Lebenskunde verstehen wir auch Spiele aller Arten zu spielen.

Nicht für die Schule lernen wir sondern fürs Leben!



WIE SICH DER LEHRER ZU BENEHMEN HAT!

In der Schule läuft nicht immer alles gut, deshalb haben sich Schüler an einen Tisch gesetzt und haben darüber geredet, was ein guter Lehrer oder eine gute Lehrerin braucht.



Kai (15), Larisa (14), Mina (14), Tumen-ulzii (13)

Es wurde von vielen herumdiskutiert, dass die Lehrer besser unterrichten sollten, aber passiert ist nichts!! Unserer Meinung nach sind die Lehrer meistens schlecht gelaunt, vielleicht weil sie von anderen Schülern genervt sind oder überhaupt zu viel arbeiten müssen und unterrichten immer gleich. Meistens stehen sie vor der Klasse und berichten über Geschichten aus ihrer Vergangenheit, statt uns etwas Interessanteres aus unserer heutigen Zeit zu erzählen. Umso älter die Lehrer sind, desto langweiliger wird der Unterricht. Es sollten jüngere engagiert werden, weil sie uns besser verstehen. Jüngere Lehrer haben andere Interessen und stehen so den Schülern näher.

An unserer Schule gibt es viele schwierige Schüler, die sich im Unterricht nicht benehmen können. Deswegen sind die Lehrkräfte sehr oft überfordert und genervt und bestrafen dafür die ganze Klasse, obwohl vielleicht nur zwei Schüler daran beteiligt waren. Das finden wir ziemlich unfair. Obwohl: eigentlich könnten die anderen Schüler etwas gegen die Störenfriede unternehmen. Gute Lehrer sollten lockerer mit den Kindern umgehen, mehr Spaß machen, Spaß verstehen und mehr Geduld haben. Sie sollten kurz, bündig und etwas noch einmal erklären

können, wenn man sich nicht auskennt. Ein Lehrer sollte möglichst viele Interessen haben und auch auf die Interessen der SchülerInnen eingehen und den Unterricht spannend gestalten. Manche Lehrer unterscheiden zwischen In- und Ausländern. Wir finden, dass sie nicht ausländerfeindlich sein dürfen.

Dafür sollten sich aber auch die Schüler so benehmen, dass die Lehrer nicht genervt sind. Schüler sollten sich aber auch an die Regeln halten und nicht immer zurückreden.

So könnte sich die Atmosphäre in der Klasse verbessern. Die Kinder sollen sich in der Pause nicht so aufführen wie Verrückte. Sie sollen auch verstehen, was die Lehrer machen wollen.

EIN GROSSER SCHÜLERHAUFEN

Vorteile und Nachteile von größeren Klassen im Vergleich !!!



Burak (15), Armin (14), Alexandra (14), Merve (14)

In den Medien sind die Klassenschülerzahlen immer wieder ein Thema. Der Großteil der Bevölkerung möchte, dass in den Klassen weniger Kinder unterrichtet werden. Wir haben uns im Team darüber Gedanken gemacht, was für Vor- und Nachteile größere und kleinere Klassen haben.

Vorteile von 28 Kindern in einer Klasse:

Was dafür spricht ist, dass man viele Freunde finden kann. Wenn in der Klasse viele Schüler

sind, hat man mehr Spaß. Bei Gruppenarbeiten hat man mehr Möglichkeiten eine Gruppe zu finden. Wenn man verschiedene Meinungen hat, hat man auch mehr verschiedene Ideen, deshalb wird öfters über unterschiedliche Themen diskutiert. Wenn es in einer Klasse mehr Schüler gibt, könnten mehr interessante Themen gefunden werden.

Nachteile von 28 Kindern in einer Klasse:

Je mehr Schüler in einer Klasse sind, desto mehr Schlägereien kann es geben. Viele Schüler, heißt auch, dass sie viel Platz brauchen und damit sind die Klassen oft zu klein. In einer Klasse mit mehreren Schülern ist es auch viel lauter. Bei vielen Kindern in einer Klasse können nicht alle beim Aufzeigen an die Reihe genommen werden. Schlecht für den Lehrer ist es auch, wenn viel zu viele Kinder in einer Klasse sind, weil er nicht alle Schüler gleichzeitig im Auge behalten kann. Wenn viele Kinder in einer Klasse sind, kann sich der Lehrer nicht mehr so gut um die Schüler kümmern.

Wir finden, dass die Schülerzahl in einer Klasse höchstens 20 betragen soll, damit dem Lehrer extra Zeit bleibt, sich um Schüler zu kümmern, die in einem bestimmten Fach Schwächen haben oder die länger Zeit brauchen, um etwas Neues zu erlernen.

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber,
Verleger, Hersteller:
Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewußtsein.**



4A KMS Leibnizgasse 33 Wien

**Burak Akti, Drasko Arsic, Ahmet Asrak, Milan Bilic,
David Jankovic, Mihael Jovanovic, Tumen-Ulzii
Khuyagaa, Kai Muriqi, Sascha Simic, Armin Vrcic,
Hlail Yagdi, Habibe Akdin, Kathi Brandstetter, Tuba
Cirikli, Merve Erbas, Kübra Günes, Mina Mahmudi,
Arifa Nazari, Sandra Petric, Aleksandra Stanisavljevic,
Janin Stankovic, Aylin Tekin, Larisa Todirita, Zeyneb
Tosun**

EINE GUTE SCHULE FÜR DIE ZUKUNFT ALLER KINDER!

**Gute Schule heißt: mehr Räume, mehr Platz
und modernere Ausstattung!**



**Janin (14), Aylin (15), Tuba (14),
Drasko (14), Ahmet (16)**

Die meisten Betriebe erwarten einen guten Abschluss und gutes Benehmen.

Damit die Schüler das leisten können, sollten in den zukünftigen Schulen die Stunden kürzer und die Pausen dafür länger gestaltet werden, weil wir finden, dass es unbedingt nötig ist, in der Schule mehr Bewegung zu machen.

Es sollten einige Schulprojekte pro Schuljahr durchgeführt werden, wie zum Beispiel Sportwochen, Skikurse oder Sprachwochen, um so die Leistung der Schüler zu steigern. Außerdem könnte man auf diese Art viel schneller eine neue Sprache erlernen und auch Sportarten kennenlernen, von denen man vorher noch nichts gewußt hat.

Die Schulen sollten moderner gebaut oder saniert werden.

Unsere Schule in der Leibnizgasse wurde schon seit Jahren nicht ausgemalt. Die Klassen und die Turnsäle sind viel zu klein und in den Computerräumen ist fast kein Platz. Die Toiletten sind eng und alt. Auf den Gängen ist fast kein Platz und wir haben keine Möglichkeiten uns auszutoben oder auszuruhen. Es gibt keine Ausweichklassen, um in kleineren Gruppen zu lernen. 28-30

Kinder sitzen in winzigen Klassen. Wir hätten gerne größere Klassen- und Computerräume.

Ein Schulbüffet mit Tischen und Sesseln wäre nett, bei dem man sich hinsetzen und tratschen kann. Die Schulcafeteria sollte außerdem größer sein und die Angebote vielfältiger und günstiger. Die SchülerInnen müssten dann nicht immer eine Jause von zu Hause mitnehmen.

Die Schulen sollten einen Zugang ins Freie bieten. Toll wäre auch ein Schulgarten mit Sportplätzen, damit wir uns bewegen können. Im Schulgarten könnten SchülerInnen Blumen anpflanzen. In den Pausen sollten wir auch mal an die frische Luft gehen können.

Einige jüngere und sympathischere Lehrkräfte könnten auch nicht schaden, weil die heutigen Lehrer etwas älter und strenger sind.

Fitnessräume oder Spieleräume sollten zur Verfügung gestellt werden. Die Klassen brauchen außerdem neue Tische und Werkzeuge.

Längere Ferien wären angebracht, weil Erholung tut jedem gut.

Unserer Meinung nach, sollte der Unterricht interessant gestaltet werden. Dazu gehören: Neue Medien und abwechslungsreiche Unterrichtsformen wie Projekte und Gruppenarbeiten.

Disziplin und Gemeinschaft sind Voraussetzungen für eine Schule, in der wir uns alle wohl fühlen.



GANZTAGSSCHULE - MODELL FÜR DIE ZUKUNFT

Die Ganztagschule in Diskussion - pro und contra.



Sema (15), Zeyneb (14), Sandra (14), Ertan (14)

Vorteile der Ganztagschule:

Für die Ganztagschule spricht, dass man mehr lernen kann und viel bessere Noten kriegen könnte, weil man die Lehrer am Nachmittag auch fragen kann. Es wäre besser, wenn es mehr Sport geben würde. Das Turnen macht mehr Spaß als die anderen Unterrichtsfächer und es ist gut für die Figur und für unsere Gesundheit. Wenn man viel Hausübung hat und sich dabei nicht auskennt, kann man die Lehrer in der Schule fragen und es sich erklären lassen. Es gibt auch in den Ganztagschulen ein Buffet und ein Mittagessen. Deshalb braucht man nichts von zu Hause mitnehmen.

In der Ganztagschule werden verschiedene Freigegenstände angeboten. Wir würden uns folgendes wünschen: Basketball, Fußball, Tanzen, Kickboxen und vieles andere.

Nachteile der Ganztagschule:

Gegen die Ganztagschule spricht, dass der Tag in der Schule langweilig wird und es wenig Pausen gibt. Dann vergeht uns auch der Spaß, wenn man andauernd etwas lernen muss. Man hat mehr Stress mit dem Lernen für Schularbeiten und den vielen Hausübungen.

Man hat auch sehr wenig Freizeit, um Freunde zu treffen und spazieren zu gehen. Wenn man in der Schule den ganzen Tag sitzen muss, ist der Tag fix eingeteilt und man hat den Ablauf schon vorgeschrieben. Dann kann man nicht mehr selber entscheiden, was man machen will.

Wie man sieht, kann man die Ganztagschule einmal positiv und einmal negativ beschreiben. Unsere Meinung ist, dass man ab dem 12. Lebensjahr selbst entscheiden sollte, wie man den Tag einteilt. Bis zu diesem Alter ist eine Ganztagschule sicher sinnvoll.

